EU-Förderprogramme Kultur

# Flächendeckende Unterstützung gesucht

Nach überstandener Pandemie werden die Menschen wieder zusammenkommen wollen, in Kinos, Konzerthäusern, Jugendzentren und Clubs. Heute müssen wir dafür sorgen, dass die Kulturlandschaft die Krise übersteht. Dabei können europäische Förderprogramme helfen.

> Niklas Nienaß

Es ist jetzt wichtiger denn je, die europäische Kulturlandschaft in der Breite zu fördern und so allen Menschen Teilhabe am Kulturleben zu ermöglichen. Wir brauchen Kultur in allen Formen — für Kommunen in allen Größen!

Das ist gerade jetzt besonders schwierig, da angesichts der Corona-Pandemie die kommunalen Haushalte stark belastet sind. Die Europäische Union kann den Städten, Kreisen und Gemeinden dabei eine Stütze sein. Eine direkte Kulturförderung für Kommunen gibt es zwar nicht, aber Lokalpolitiker*innen könnten selbst kreativ werden: indem sie andere Förderungen nutzen, um der Szene vor Ort einen Push zu geben. Als Gedankenanstoß wollen wir in diesem Artikel verschiedene Förderprogramme der EU betrachten.

## Kreatives Europa

Die Wege der EU-Kulturförderung sind nicht immer die direktesten. Dies liegt vor allem daran, dass die Europäische Union in der Kulturpolitik kaum Kompetenzen hat. Neben dem Kulturförderprogramm „Kreatives Europa“, sind für Kommunen daher vor allem die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds interessant.

Kreatives Europa ist das einzige dediziert kulturpolitische Instrument der EU. Es bietet zwar keine direkte Fördermöglichkeit für die Kommunen als solche, jedoch können sich lokale Verbände, Organisationen oder Unternehmen auf eine Vielzahl von Initiativen bewerben. Kreatives Europa besteht aus den Sub-Programmen „Kultur“ und “Media“.

„Media“ hat seinen Fokus auf audiovisuellen Inhalten: das kann interessant für Kinos oder Filmfestivals vor Ort sein. „Kultur“ umfasst alle anderen Bereiche der Kultur- und Kreativbranche. So gibt es Mobilitätsförderungen, die junge Künstler*innen aus ganz Europa auf kleine und mittlere Bühnen bringen. Das sorgt vor Ort für frischen Wind – und macht die europäische Idee dabei ganz konkret erfahrbar. Weiterhin werden die Initiativen Kulturhauptstädte Europas, das Europäische Kulturerbe-Siegel und diverse Kulturpreise aus dem Programm „Kreatives Europa“ gefördert. Diese Initiativen haben zwar sehr große Auswirkungen für die gesamte Region, die Bewerbungsverfahren sind jedoch auch aufwändig und langwierig.

Das gesamte Programm „Kreatives Europa“ verfügt für den Zeitraum von 2021 bis 2027 über eine finanzielle Ausstattung von 2,2 Milliarden Euro – ein Plus von 800 Millionen Euro gegenüber den vergangenen sieben Jahren. Dieses höhere Budget zu erreichen war ein harter Kampf mit den EU-Mitgliedstaaten im Rat, die gegen diese Erhöhung waren. Am Ende hat jedoch das Europäische Parlament diesen Kampf gewonnen. Im Vergleich zu viele anderen Fonds der Europäischen Union ist dies aber immer noch eine recht kleine Summe. Daher sollten Kommunen vor allem auch EU-Förderprogramme in Betracht ziehen, die indirekte Förderung ermöglichen, ohne explizit Kulturpolitik zu sein.

## Indirekte Förderung

In diesem Kontext ist etwa das Programm „Horizont Europa“ interessant, das den Rahmen für EU-Förderung im Bereich Forschung und Innovation bildet. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Förderung von Wissenschaft und Innovation. Für die Kulturförderung kann das bedeuten: Altes und Neues verbinden. Mit einer VR-Brille kann die Burgruine wieder aussehen wie im 13. Jahrhundert.

Weitere Möglichkeiten für indirekte Kulturförderung bilden die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds. Sie haben den Auftrag, den europäischen Zusammenhalt zu fördern. Dabei geht es vor allem darum, für einen vergleichbaren Lebensstandard in den verschiedenen Regionen zu sorgen. Aber der europäische Zusammenhalt braucht auch eine flächendeckend starke Kulturlandschaft. Daher setze ich mich als Koordinator im Ausschuss für Regionale Entwicklung dafür ein, Kultur und die dafür notwendige Infrastruktur förderfähig zu machen.

Foto: lifesimply.rocks / Unsplash

**Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE):** Der EFRE ist an dieser Stelle von besonderem Interesse. Er kann und soll für die Erschließung kulturellen Erbes fördern sowie zum Auf- und Ausbau kultureller Infrastruktur eingesetzt werden. Das kann der Ausbau einer freien Bühne sein oder auch der wirtschaftliche Support der lokalen Kreativbranche in Form eines Co-Working-Space. Es kann aber auch ein Musikfestival oder ein kreativer Umgang mit lokalem Brauchtum sein.

**INTERREG:** Dieses Programm soll die „Europäische territoriale Zusammenarbeit" stärken, und kann so für die grenzüberschreitende Förderung von Projekten — auch im Kulturbereich — genutzt werden. Dabei muss man nicht im Grenzgebiet leben. Alle Bundesländer befinden sich in mindestens einer INTERREG-Region. Diese europäische Zusammenarbeit im kulturellen Bereich sollte unbedingt genutzt werden.

**Europäischer Sozialfonds Plus (ESF+):** Über den ESF+ sind nur soziale Projekte förderbar – aber viele haben einen kulturellen Bezug. Sei es kulturelle Bildung in Schulen, oder Integrationsprojekte, die Menschen über Kunst oder Sport zusammenbringen.

Dies sind nur ein paar Beispiele und die Liste ist bei weitem nicht abgeschlossen.[1]

**Europäischer Landwirtschaftsfonds (ELER):** Neben der aufgezählten Struktur- und Investitionsfonds gibt es noch den Europäischen Landwirtschaftsfond (ELER), der ein wenig aus dem Rahmen fällt. Der ELER kann für die Förderung kultureller Projekte, etwa für Maßnahmen der Dorferneuerung oder solcher zur Erschließung und Erhalt der Kultur eingesetzt werden.

Die Zusammenarbeit von Europäischer Union und Kommunen ist entscheidend um Europa grüner, gerechter und demokratischer zu machen. Ich bin mir sicher: Wenn Europa und die Kommunen in Sachen Kultur zusammenarbeiten, werden wir die Krise überstehen und die Menschen näher zusammenbringen.

---

1) Wer mehr Anregungen erhalten oder lokale Best-Practice-Beispiele darstellen möchte, ist herzlich eingeladen zur Auftaktveranstaltung meiner neuen Webinarreihe „EU-Kulturförderung in den Kommunen". Am 28. Januar 2021 werde ich dort die verschiedenen Förderprogramme noch einmal detailliert vorstellen.

> Niklas Nienaß ist seit 2019 Mitglied der Fraktion Die Grünen/EFA im Europäischen Parlament.